

Obstfax 14/2024

06.05.2024

Allgemeine Informationen

Witterung:

Anfangs Woche wechselhaftes Wetter und immer wieder etwas Niederschlag, ab Donnerstag und aufs Wochenende hin wieder mehrheitlich sonnig und warm.

Maikäfer:

Die ersten Maikäfer sind auf dem Rückflug zur Eiablage. Spätestens jetzt sollten die Netze geschlossen sein. Der Flug ist etwas verzettelt und auf eher schwachem Niveau.

Steinobstbegehung DE

Die Obstbauberatung Bavendorf GmbH lädt am 29.05.24 zu einer Steinobstbegehung ein. Es werden dabei zwei Betriebe im Raum Rührberg DE besichtigt. Aufgrund der weiten Anreise organisieren wir gerne einen Bus. Bei Interesse können Sie sich gerne bis zum 22.05.24 über folgenden Link oder QR-Code anmelden:

<https://forms.office.com/e/Ad6M4Nag4W>

Nach Ablauf der Anmeldefrist werden Sie über die gemeinsame Anreise informiert.



Kernobst

Phänologie:

Die Kernobstblüte ist mehrheitlich vorbei, was jetzt noch blüht sind mehrheitlich Junganlagen oder wenige Hochstammbäume. Die Hauptsorten sind jetzt in den Stadien 71-72 (Nachblütefruchtfall – Haselnussgrösse). Jetzt zeigt sich auch die Befruchtung und was gegebenenfalls noch ausgedünnt werden muss.



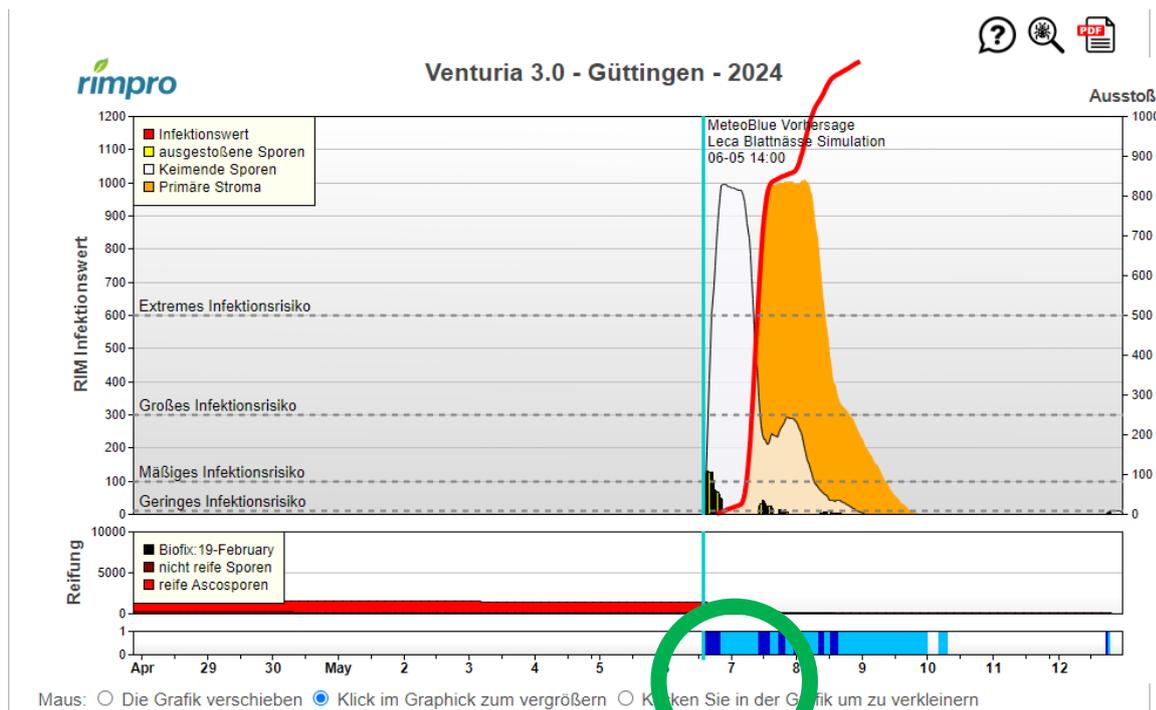
Topaz (BBCH 71 bis 73) und Conférence (BBCH 71) vom Versuchsbetrieb in Güttingen.

Schorf, Mehltau und Monilia:

Die Sporenlager neigen sich langsam dem Ende zu. Trotzdem gilt es die letzten Ausstösse der Primärsaison vom Schorf zu bekämpfen. Die jetzigen Temperaturen lassen die Sporen gut heranreifen und mit den wiederkehrenden Regenfällen werden diese dann herausgeschleudert. Um den möglichen Sekundärbefall einschätzen zu können, sollten ab jetzt Schorfkontrollen auf den Blättern vorgenommen werden. Erste Symptome sind sichtbar.

Auch für den Mehltau wird es jetzt immer passender. Eine wirkungsvolle Massnahme zur Bekämpfung ist weiterhin das Herausschneiden der befallenen Triebe und die Unterstützung mit dem Pflanzenschutz.

Wir hatten dieses Jahr vermehrt Meldungen zu Triebmoniliabefall. Das Wetter mit den häufigen Niederschlägen hat für diesen Pilz auch gut gepasst. Die Infektionen erfolgten mehrheitlich in der Blüte. Abgedörnte Triebe können nicht mehr austreiben und sollten daher weggeschnitten werden.



Die RIMpro Grafik von der Station in Göttingen zeigt, dass das Sporenlager langsam geleert ist (grüner Kreis). Trotzdem ist noch ein beträchtlicher Ausstoss prognostiziert. Diese Infektion sollte noch gut abgedeckt werden.

ÖLN:

Bei schwierigen Wetterbedingungen sollte jeweils die ganze Bandbreite an Bekämpfungsmitteln genutzt werden.

Daher ergeben sich verschiedene Strategien:

a): SSH-Produkte (Slick, Bogard, Difcor 25 EC, Lumino, Sico, Divo) in Kombination mit Captan oder Dithianon. Bei starkem Mehltaudruck kann noch ein Penconazol-Produkt (Topas, Topas Vino) beigemischt werden.

b): SDHI-Produkte (Moon Privilege, Rondo Sky, Sercadis, Tofa) in Kombination mit Captan oder Dithianon.

c): Strobilurine (Corsil, Stroby WG, Flint, Tega) in Kombination mit Captan oder Dithianon. Diese wirken auch gegen Mehltau zuverlässig.

d): Boscalid + Pyraclostrobin (Bellis) in Kombination mit Captan oder Delan.

Beachten Sie hierzu unbedingt die Weisungen ihres Abnehmers.

BIO:

Nach wie vor ist es wichtig die vorbeugenden Behandlungen vorzunehmen.

Vorbeugend wirken Schwefel und Tonerdepräparate (Myco-Sin, Argolem). Der Belag ist nach ca. 20mm abgewaschen und sollte erneuert werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Behandlung mit Schwefelkalk (Curatio) ins nasse Laub, oder die Behandlung mit Kaliumhydrogencarbonat und Schwefel (Armicarb, GHEKKO, Vitsan) aufs trockene Blatt.

Feuerbrand:

Mit dem Blühende ist die grösste Infektionsgefahr für Feuerbrand vorbei. Jedoch sind Junganlagen mit noch offenen Blüten weiterhin gefährdet und können Feuerbrand bekommen. Die Bedingungen für Infektionen sind mit den wärmeren Temperaturen deutlich schneller erreicht. In Neupflanzungen empfiehlt es sich vorhandene Blüten zu entfernen (manuell oder verätzen mit Armicarb (BIO) oder ATS) oder eine vorbeugende Behandlung vorzunehmen.

Fleckenminiermotten / Pfennigminiermotten:

Aktuell fangen wir in unseren Monitoringfallen viele Fleckenminiermotten und die ersten Eiablagen haben stattgefunden. Nun ist die letzte Gelegenheit, um mit Quassiaextrakt zu bekämpfen. Mit dem momentan vorhandenen Wachstum findet noch eine gute Aufnahme und Verteilung in der Pflanze statt und das Mittel kann gut wirken. Die optimale Anwendung ist bei warmen Temperaturen zwischen BBCH 69-71, spätestens 72. Nach der Behandlung ist es wichtig, dass es ca. 12 Stunden nicht regnet.



Auf dem Klebeblatt der Pheromonfalle sind die Fleckenminiermotten zu sehen, welche in der letzten Woche gefangen wurden.

Birnblattsauger:

Die Population der Birnblattsauger ist nun meist gut sichtbar, viele weitere Larven sind geschlüpft und schädigen nun die Blätter. Die Larven treten oft in Gruppen auf und scheiden sehr viel Honigtau aus. Kontrollieren Sie Fruchtbüschel und Triebspitzen auf Befall. Ist dieser höher als 30-50 % auf 100 kontrollierte Fruchtbüschel und Triebspitzen, ist eine Bekämpfung sinnvoll. Laut [SOPRA](#) ab 08. Mai einsetzen. Bei einer chemischen Bekämpfung ist zu beachten, dass ein nützlingsschonendes Mittel eingesetzt wird, da die Wirkung von Blumenwanzen und Ohrwürmer oft unterschätzt wird.



Links ein adulter Birnblattsauger, rechts eine Larve des Birnblattsaugers.

ÖLN:

Wirkstoffe abwechselnd einsetzen gegen Resistenzbildung und auf das jeweilige Stadium angepasst!

- a) Der Einsatz von Spirotetramat (Movento SC) auf gelbe Eier oder Larvenschlupfbeginn terminieren (max. 2 Behandlungen/Jahr)
- b) Abamectin (Vertimec Gold) ist ein zugelassenes Larvizid, maximal eine Behandlung pro Jahr und Parzelle.
- c) Spinetoram (Zorro) ist ebenfalls ein zugelassenes Larvizid gegen den Birnblattsauger (max. 2 Anwendungen/Jahr).
- d) Orangenöl (Prev-AM) im Abstand von 7 Tagen wiederholt anwenden.

BIO:

Durch den Einsatz von Kaliumhydrogencarbonat (Armicarb) trocknen die Larven aus und können so bekämpft werden. Die Behandlung bei warmem, sonnigem und trockenem Wetter durchführen, nach 5-7 Tagen wiederholen.

- a) Seifenpräparate (LOTIQ, Natural) können helfen den Honigtau und einige Individuen abzuwaschen.
- b) Kaliumhydrogencarbonat (Armicarb, Atilla, GHEKKO) bei warmem, trockenem Wetter nach 5-7 Tagen wiederholen.

Blutläuse:

Bereits sind Kolonien von Blutläusen im oberen Kronenbereich sichtbar. Jedoch wurden die Blutläuse durch die kühleren Temperaturen ebenfalls etwas gebremst. Dies wird sich mit den steigenden Temperaturen ändern. Befallene Stellen sollen möglichst aus der Anlage entfernt werden um den Druck zu verringern. Eine wichtige Rolle bei der Blutlausbekämpfung spielt die auf Blutläuse spezialisierte Blutlauszehrwespe (Aphelinus mali). Parasitierte Blutläuse verfärben sich schwarz und können so gut erkannt werden. Zur natürlichen



Regulierung tragen aber auch Marienkäfer und Ohrwürmer bei. Es gilt deshalb, Nützlinge zu schonen und fördern (Insektizideinsatz möglichst schonend, Blühangebot, Tontöpfchen mit Holzwole usw.). Die Schadschwelle für den Insektizideinsatz ist bei 10 - 12% befallenen Langtrieben.

ÖLN:

Nach dem Abblühen kann bei Temperaturen > 20 °C Spirotetramat (Movento SC) oder Pirimicarb (Pirimicarb, Pirimicarb 50 WG, Pirimor) eingesetzt werden. Beim Einsatz von Pirimicarb ist die Bienengiftigkeit beachten.

Apfelwickler:

Die ersten Apfelwicklerfalter sind vereinzelt in die Fallen geflogen. Der Hauptflug findet aber erst später statt. Eine Behandlung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht angezeigt.

Chemische Ausdünnung:

Nach Auffahrt geht ein Ausdünnungsfenster für die Behandlung mit α -Naphthylessigsäure (Rhodofix, Dirager Plus) und/oder 6-Benzyladenin (MaxCel) auf. Die prognostizierten Bedingungen sind mit über 20 °C günstig und die Fruchtgrößen passen bei den meisten Sorten auch. Die empfohlenen Dosierungen entnehmen Sie bitte der Ausdünnentabelle.

Steinobst

Phänologie:

Kirschen zeigen sich je nach Sorte sehr heterogen im Fruchtwachstum. Deutlich zurückgebliebene Früchte werden noch abfallen. Die Aprikosen im Freiland haben ziemlich an Grösse zugelegt und befinden sich im Fruchtwachstum.



Kordia (BBCH 73 bis 75), Regina (BBCH 73 bis 75) und Mia (BBCH 73 bis 75) im Freiland auf dem Versuchsbetrieb in Güttingen.

Pilzkrankheiten:

Vielorts ist der Witterungsschutz geschlossen, so dass die Kulturen vor Niederschlägen und den damit einhergehenden Pilzkrankheiten und Pseudomonas geschützt sind. Wo kein Witterungsschutz installiert ist, gilt es die Kulturen anderweitig zu schützen.

ÖLN:

Im ÖLN lohnt sich eine kombinierte Behandlung gegen diverse Pilzkrankheiten:

- a) Azoxystrobin (Amistar, Globazar SC, Legado) sind zugelassen gegen Bitterfäule, Monilia und Schrotschuss.
- b) Trifloxystrobin (Flint, Tega) sind zugelassen gegen Bitterfäule, Monilia, Schrotschuss, Sprühfleckenkrankheit und Zwetschgenrost.
- c) Difenoconazol (Slick, Bogard, Difcor 250 EC, Lumino, Sico, Divo) alle in Kombination mit Delan/Captan sind zugelassen gegen Schrotschuss,

BIO:

Im Bioobstbau sind keine Behandlungsmöglichkeiten erlaubt. Daher ist es im Biokirschenanbau umso wichtiger den Niederschlag fern zu halten.

- a) Gegen Schrotschuss wirken Behandlungen mit Schwefelsaurer Tonerde (Myco-Sin, Argolem) in Kombination mit Netzschwefel – nicht mit Kupfer mischen!

Monilia, Sprühfleckenkrankheit und Zwetschgenrost.

- d) Fluopyram + Tebuconazol (Moon Experience) ist zugelassen gegen Monilia und Sprühfleckenkrankheit. Bei Zwetschgen zusätzlich gegen Schrotschuss.
- e) Captan (Captan WG, Captan 80 WG, Captan 80 WDG, Captan S WG, Captan WDG Omya) und Folpet (Folpet 80 WDG, Phaltan 80 WDG, Folpet WG, Solofol) sind zugelassen gegen Schrotschuss, Bitterfäule und Sprühfleckenkrankheit.
- f) Dithianon (Delan WG, Dithianon 70 WG, Atollan, Legan WG, Rucolan) sind zugelassen gegen Bitterfäule, Sprühfleckenkrankheit, Zwetschgenrost und Narrenzwetschgen. Bei Kirschen zudem gegen Schrotschuss.

Blattläuse:

Eine Blattlausbekämpfung sollte bereits durchgeführt worden sein. Die Schadschwelle für die schwarze Kirschenblattlaus liegt bei 5 %. Grüne und Mehligige Zwetschgenblattläuse sollten ab einer Schadschwelle von 2 – 5 % respektive 5 – 10 % bekämpft werden. Ein geringerer Befall kann auch als Nützlingsfutter beachtet werden.

ÖLN:

Folgende Wirkstoffgruppen sind gegen Läuse im Steinobst zugelassen:

- a) Pirimicarb (Pirimicarb, Pirimicarb 50 WG, Pirimor)
- b) Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol)
- c) Flonicamid (Teppeki)
- d) Spirotetramat (Movento SC)

BIO:

Im biologischen Anbau sind folgende Wirkstoffe zugelassen:

- a) Azadirachtin A (NeemAzal-T/S, Agroneem)
- b) Pyrethrin + Sesamöl (Parexan N, Pyrethrum FS)
- c) Seifenpräparate (LOTIQ, Natural, Siva 50, Vista, Oleate 20)
- d) Quassia (Quassan) (nur Teilwirkung)

Pflaumenwickler:

Weiterhin fangen wir in den Fallen vereinzelte Falter. Beobachten Sie zwingend Ihre Parzellen mit einer Pheromonfalle, nur so können Sie den Befall vor Ort wirklich beurteilen. Die fliegenden Falter starten nun mit der Eiablage und ab ca. Mitte Mai erwarten wir die ersten Pflaumenwicklerraupen. Kontrollieren Sie Ihre Kulturen visuell.

Eine Behandlung der ersten Larvengeneration ist nur bei sehr hohem Vorjahresbefall durchzuführen!

ÖLN:

Die Behandlung auf Beginn des Larvenschlupfes terminieren. Einzig der Wirkstoff Emamectinbenzoat (Affirm, Atac, Rapid) ist in Anlagen zugelassen. Beachten Sie, dass pro Parzelle und Jahr **nur 2 Behandlungen** zugelassen sind!

BIO:

Da im Bio keine Wirkstoffe zugelassen sind, ist es wichtig die Anlagen mit Isomate-OFM Rosso zu Verwirren. Auch eine Einnetzung kann nützlich sein.

Kirschessigfliege KEF und Kirschenfliege:

Derzeit besteht noch keine Gefahr, trotzdem sollten die Anlagen bereits mit einer seitlichen Einnetzung geschützt werden. Hängen Sie unbedingt Becherfallen in und um die Anlagen auf, um das Auftretend der KEF zu überwachen. Erfahrungen zeigen, dass der Befall sehr lokal auftreten kann. Die gelben Leimtafeln zur Überwachung der Kirschenfliege sollten spätestens vor dem Farbumschlag aufgehängt werden. Laut [SOPRA](#) wäre Ende der Woche der ideale Zeitpunkt zum Anbringen der Falle. Eine Behandlung ist aktuell noch nicht angezeigt.

Fachstellen Obstbau und Beeren TG / SH

	Tel.	Anwesend	Beratungsbereiche (Grobraster)
Marti Andrea	058 345 85 10	Mo - Fr	Gruppenleitung
Ackermann Anja	058 345 85 11	Mo - Mi	Bioobstbau / Ökologie, Pflanzenschutz
Leumann Reto	058 345 85 12	Mo - Do	Kernobst , Projekte, Schätzungen
Nölly Marlis	058 345 85 16	Mo - Fr	Kernobst, Mostobst, Projekte, Versuche
Schmid Katja	058 345 85 45	Mo - Fr	Unterricht, Steinobst, Projekte, Versuche
Stadler Patrick	058 345 85 41	Mo - Fr	Betrieb Güttingen, Obstmodule
Wyss Carole	058 345 85 36	Mo / Do / Fr	Allgemeine Beerenberatung
Mannale Michael	058 345 85 13	variabel	Betriebskonzepte, Bewässerungsfragen